Halle und Umgegend.

Halle, 20. September.

— [Ueber „die Entwicklung der Preise des städtischen und ländlichen Immobiliarbesitzes zu Halle und im Saalkreise“] hat Dr. Karl Steinbrück eine umfangreichere Broschüre (gleichzeitig als zehnten Band der Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a. S., herausgegeben von Dr. Joh. Conrad“) im Verlage von G. Fischer erscheinen lassen. Auf Grund höchst interessanter statistischer Erhebungen zeigt der Verfasser die zum Theil recht beträchtlich steigende Entwicklung der Preise von Wohnhäusern in Halle, städtischen Grundstücken, Rittergütern, Landgütern und Bauerngütern innerhalb des 19. Jahrhunderts, wobei er als Ausgangspunkt seiner Vergleichung das Jahrzehnt 1830—1839 gewählt hat, weil gerade diese 10 Jahre am meisten den Normalzustand der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts repräsentirten. Schon ein oberflächlicher Blick auf die dem Werke beigegebene Zusammenstellung zeigt, daß die Preise für Wohnhäuser sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt in fortdauernder Steigerung befunden haben. Nur als Ausnahmen sind die Fälle von Verkäufen zu betrachten, die einen geringeren als den zuletzt gezahlten Preis ergeleten. Die höchste Steigerung ergab sich bei einem Fünftheil Gebäude, das im Jahre 1812 für 330 M., 1890 aber für 26,000 M. verkauft wurde, also im Verhältniß von 100:7879 stieg. Die niedrigsten Preise wurden, so äußert der Verfasser, während des Krieges im ersten Jahrzehnt gezahlt zu einer Zeit, wo Halle noch „eine der ärmsten, schmutzigsten, verfallensten Städte in ganz Preußen war.“ Erst im zweiten und dritten Jahrzehnt bezannen die Preise für Wohnhäuser und Grundstücke in Halle zu steigen und bereits in den 40er Jahren ist die Steigerung eine fast allgemeine, während die 50er Jahre zwar auch eine allgemeine, aber höchst ungleichmäßige Steigerung von 50 Proz. erfuhren, sind andere um das mehrfache, bis um das fünffache ihres früheren Werthes gestiegen. In den Jahren 1860 bis 1869 wurde dann die Steigerung erheblicher und im Jahrzehnt 1870 bis 1879 wurde sie geradezu eine enorme. Namentlich waren es die besseren Häuser in guter Geschäftslage, sind große Läden ꝛc., welche besonders in die Höhe gegangen sind. Aber auch kleinere Häuser mit mittleren Wohnungen und reine Arbeiterhäuser haben einen hohen Preisaufschlag erreicht, vielleicht weil viele Handwerker und Arbeiter durch den reichen Verdienst in diesen Jahren als Käufer auftreten konnten. In diesem Jahrzehnt haben auch die größte Anzahl der angeführten Häuser, nämlich 129, also fast ⅓, den Besitzer gewechelt; 66 davon erzielten das zweieinhalbfache bis fünffache, nur 13 Gebäude ergaben eine geringere Erhöhung. Den bedeutendsten Preisaufschlag erzielte ein altes, in abgelegener Gasse stehendes Haus, es war 1834 mit 900 M. bezahlt, 1875 wurde es für 13,200, 1876 für 16,800 M. verkauft. Außerdem nahmen zwei Gebäude um mehr als 1000 Proz., vier um mehr als 900 Proz., fünf um mehr als 800 Proz. zu. Auch in der Periode von 1880—89 setzte sich das außergewöhnliche Steigen des vorhergehenden Jahrzehntes fort und in den letzten 6 Jahren 1890—95 trieben die Preise der Grundstücke trotz der ungünstigeren Konjunkturen, die sich in vielen Geschäftsbranchen fühlbar machen, weiter in die Höhe. Fast überall sind höhere Preise notirt, als in den vorhergehenden Jahren des großartigen Aufschwunges, den alle gewerblichen Unternehmungen genommen hatten. Im Durchschnitt der einzelnen Zeitabschnitte zeigt sich also eine aufsteigende Vertheuerung der Hausgrundstücke seit den 20er Jahren, die erst langsam zunimmt, dann aber seit Beginn der 60er Jahre in immer schnellerem Tempo rapide wächst. — Nach einigen weiteren höchst interessanten und lesenswerthen Ausführungen faßt Dr. Steinbrück das Endresultat seiner Betrachtungen über die Preisentwicklung des Wohnhäuser in Halle dahin zusammen, daß alle Arten von Gebäuden in den Jahren 1890 bis 1895 gegen das Jahrzehnt von 1830 bis 1839 den achtfachen und mehr als den achtfachen Preis erlangt haben. — Dr. Steinbrück behandelt in seiner Broschüre auch das Thema „Wohnungsnoth“ und sagt: „Halle hat eine außergewöhnlich schnelle Entwicklung hinter sich, unter den Großstädten der preußischen Monarchie steht es während des Zeitraumes von 1867—90 in der Entwicklung an sechster Stelle, keine andere, ähnlich große Stadt (zwischen 40—67,000 Einwohnern) hat in demselben Maße zugenommen. Es ist in den letzten Dezennien vorwiegend Industriestadt geworden, der Zuzug an Arbeiterbevölkerung im weiteren Sinne war erheblich, während daneben die wohlhabende Klasse durch Ansiedlung von pensionirten Offizieren, Regierungsbeamten, älteren Landwirthen usw. beträchtlich zunahm. Das innere Wesen zu dieser rapiden Zunahme der Bewohner und damit der Wohnungsuchenden liegt tief in der ganzen Entwicklung unserer Zeit. Der Andrang nach den größeren Städten, hervorgerufen durch den steigenden Bedarf derselben an Arbeitskräften und der vielfachen Gelegenheit zu reichlichem Verdienst, durch die Aufhebung der Verkehrsbeschränkungen, insbesondere des Freizügigkeitsgesetzes vom 1. November 1867 und durch die drückender werdenden Verhältnisse der kleineren Orte und des flachen Landes muß die Nachfrage nach Läden, Geschäftsbureaus und Wohnungen steigern und damit die Miethe derselben, die Preise der Grundstücke folgen nach. Und wenn auch die Zahl der Wohnhäuser gleichfalls gewachsen ist, so ist doch manchmal auch in Halle, wenigstens zeitweise, eine Wohnungsnoth eingetreten, es schien, als ob die Privatindustrie gar nicht imstande sei, das Wohnungsbedürfniß der Mittel- und Arbeiterklassen zu erträglichen Bedingungen zu befriedigen, obwohl jeder städtische Verwaltungsbericht jener Zeit von einer sehr regen Bauthätigkeit berichtet. Als Beweis hierfür dient die Existenz mehrerer Vereine, die den Zweck haben, der Wohnungsnoth abzuhelfen. Zu diesem Zweck zur Erbauung von Familienwohnungen, der sich schon 1847, hervorgerufen durch den großen Mangel an Wohnungen für ärmere und besonders kinderreiche Familien, gebildet hatte, trat 1871 der Hallesche Wohnungsverein, der bis 1878 5 Vereinsstraßen mit 43 Wohngebäuden anlegte. Trotz dieser privaten Bestrebungen waren im Jahre 1872 die städtischen Behörden einen außergewöhnlichen Beschluß zu fassen genöthigt. Da die Zahl derjenigen Familien, welche sich eine Wohnung nicht hatten beschaffen können, und deshalb ein Unterkommen in dem städtischen Asyl für Obdachlose nachsuchten, in einer bisher nicht gekannten Höhe anwuchs, wurden dem Magistrat 32,000 Thaler zur Errichtung einer Anzahl kleiner Häuser (hinter dem Harze 1—9), ungefähr 40 Miethswohnungen enthaltend, angewiesen. Der städtische Verwaltungsbericht sagt darüber: „Wenn auch unter den ein Unterkommen Suchenden nicht wenige waren, die dem ständigen Proletariate angehörten und ihre Obdachlosigkeit der eigenen Nachlässigkeit, Verkommenheit verdankten, so war doch nicht zu verkennen, daß der bei weitem größte Theil aus Leuten bestand, die bisher in Miethwohnungen von 20—40 Thalern gewohnt, sich ordentlich und ohne Behilfe der Stadt ernährt, ihre Miethe bezahlt, jetzt aber trotz aller Anstrengungen für den bezeichneten Preis, event. auch etwas mehr, eine anderweite Wohnung zu finden, nicht vermocht hatten.“ — Leider hat sich die Wohnungsnoth in Halle seitdem noch erheblich verschlimmert, und sie wird zweifellos noch größere Dimensionen annehmen, wenn die Steigerung der Preise für Wohnhäuser in demselben Tempo fortschreitet, wie in dem zur Neige gehenden Jahrhundert. Um so angenehmer muß deshalb die Mittheilung, die Oberbürgermeister Staude in der letzten Sitzung der Stadtverordneten machte, berühren, die Mittheilung, daß sich die gemischte Kommission bereits eingehend mit der Wohnungs-Frage beschäftigt und demnächst durch Stadtrath Pütter ausführliche Mittheilungen — vielleicht sogar auch Vorschläge zur Abstellung des Wohnungsmangels — machen lassen will.

— [Der Bau des Auditorien- und Seminar-Gebäudes] der hiesigen Königl. Friedrich-Universität ist auf dem an der Spiegelstraßen- und Knulenberg-Ecke belegenen Platze begonnen worden, nachdem eine Anzahl alter unbrauchbarer Gebäulichkeiten, die der dortigen Gegend Luft und Licht raubten, gefallen sind. Die Fundamentirung des Monumentalbaues schreitet bereits rüstig vorwärts, so daß diese, sowie das Kellergeschoß mit der Sandsteinverblendung noch in diesem Jahre vor Eintritt des Frostwetters vollendet werden dürften. Der Rohbau des umfangreichen Gebäudes wird dann im nächsten Jahre fertig gestellt werden, um es voraussichtlich schon in zwei Jahren seiner Bestimmung übergeben zu können. Die Disposition des Gebäudes wird derart erfolgen, daß ein großer Haupthau nach dem Universitätsplatze zu stehen kommt, der im wesentlichen die neun Hörsäle und das Auditorium maximum mit 400 Plätzen enthalten wird. Zu die drei Flügelbauten an den Straßen werden die Seminar-Räume (Arbeits- und Uebungszimmer) für drei Fakultäten (juristische, philosophische und theologische) untergebracht werden. Die bisherigen Räumlichkeiten der Seminare, für die durch den Neubau hauptsächlich Ersatz geschaffen werden soll, befinden sich jetzt in beschränktem Maße in der Kleinen Ulrichstraße und im früheren Oberbergamt am Domplatz. Um den neuen Arbeitsräumen das genügende Licht zu bringen, werden die Gebäude an den engen Straßen erheblich von der Baufluchi zurückweichen. Die Bauausführung liegt in den Händen des Königl. Kreisbauinspektors Stever, dem zur örtlichen Bauleitung der Regierungsbaumeister Berger beigegeben ist. Der Beginn der Bauarbeiten war von der Bauleitung bereits für Anfang Juli in Aussicht genommen, verzögerte sich aber um 2 Monate, da wegen geringer Ueberschreitung der in der Baufluchi einer von der Spiegelstraße vorgesehenen Eckverbrechung Differenzen zwischen der bauausführenden Behörde und den städtischen Körperschaften zu beseitigen waren. Letztere, wenigstens die Baukommission und Stadtverordneten-Versammlung, bestanden auf der in früherer Zeit, doch unter anderen Voraussetzungen vorgesehenen Eckverbrechung. Die bauausführende Behörde dagegen machte geltend, daß, abgesehen von der weniger ins Gewicht fallenden besseren Ausnutzung, besonders ein Abstumpfen des Gebäudes an sich gemäß der Baufluchi an der fraglichen Ecke sich mit der anzuwendenden Architektur, die in gewissem Sinne durch das bestehende Schinkel'sche Auditorienzebäude beeinflußt ist, schwerer vereinbaren läßt. Dieser Begründung konnte sich der Magistrat resp. das städtische Bauamt auch nicht verschließen, die oben genannten Körperschaften verharrten indeß auf ihrem ablehnenden Standpunkte. Alle weiteren Verhesserungsvorschläge, die von der Baubehörde gemacht wurden und die die Verkehrsverhältnisse vollständig berücksichtigten, konnten die Gegner von dem nun einmal eingenommenen Standpunkte nicht abbringen. Selbst die Thatsache, daß die in Aussicht genommene Bebauung für die Stadt einen erheblichen Gewinn in ästhetischer und hygienischer Beziehung nicht nur gegenüber den bestehenden Verhältnissen, sondern auch solchen Verhältnissen gegenüber bedeutet, wie sie durch eine Bebauung mit Miethskasernen des in Frage kommenden Eckgrundstücks herbeigeführt worden wären, konnte ihre Anschauung nicht ändern. Infolgedessen ist, wie verlautet, in Gegenwart einer Ministerialkommission bestimmt worden, den an sich früher in Aussicht genommenen Rückwich der Gebäudeflügel an der Spiegelstraße nicht zu bewerkstelligen, sondern dort nun bis an die Grenze vorzugehen und die Eckverbrechung in den oberen Stockwerken durch Ueberkragung auszugleichen. Hierdei soll auch von den Herren die Aeußerung gefallen sein, daß zur Erinnerung an diese Vorgänge in städtischen Baukommission eigentlich eine steinerne Gedenktafel an der Stelle angebracht werden müßte.

— [Der Bau der neuen Hafenbahn] geht jetzt schnell seiner Vollendung entgegen. Die Gleise sind bereits auf der ganzen Strecke gelegt, so daß es sich nur noch um die Befestigung der ganzen Anlage handelt. Und auch diese ist schon so weit vorgeschritten, daß Arbeitszüge bereits bis zur Bergermühle verkehren können. Man darf also mit Bestimmtheit erwarten, daß die Bahn noch vor Eintritt des Winters dem Verkehr übergeben werden kann.

— [Militärisches.] Nachdem die Uebersiedelung unseres Artillerie-Regiments aus den Baracken in die neuerrichtete Kaserne vor kurzem vollzogen ist, werden die Baracken abgebrochen und ähnlichen Zwecken wie hier an anderen Orten dienen. Nicht weniger als fünf Orte werden sich in das provisorische Unterkunftsmaterial theilen, und zwar Brandenburg a. H., Clausdorf, Hanau, Langensalza sowie der Truppenübungsplatz bei Posen (Chludowo). — Da die neuen Kasernements nun genügenden Raum zur Unterbringung eines vollständigen Regiments bieten, wird in diesem Herbste auch zur Komplettirung dieses Truppenkörpers übergegangen werden. Schon jetzt sind aus den z. Z. bestehenden 5 Batterien ältere Mannschaften bestimmt, die den Stamm für die neu zu bildende sechste Batterie bilden sollen; auch das 74. und 3. Artillerie-Regiment, die in Torgau resp. Perleberg stehen, werden zu diesem zweck Mannschaften abkommandiren, so daß mit den neu einzustellenden Rekruten die Formation unseres 75. Artillerie-Regiments beendet werden kann. Die entsprechenden Gebäude sind bereits am Platze.

[Dem Städteverband der Provinz Sachsen,] der am 15. d. M. hier seinen Städtetag unter Vorsitz des Herrn Bürgermeister Bäcker-Schleusingen abhielt, haben sich im ersten Jahre seines Bestehens von den 37 Städten unter 10,000 Einwohnern im Regierungs-Bezirk Magdeburg 26 angeschlossen, nämlich Arneburg, Barby, Bismark, Calbe a. S., Clötze, Cochstedt, Croppenstedt, Dardesheim, Derenburg, Egeln, Gardelegen, Genthin, Gommern, Gröningen, Groß-Salze, Hornburg, Jerichow, Möckern, Oebisfelde, Osterburg, Osterwieck, Sandau, Schwanebeck, Seehausen i. A., Wegeleben, Werben, außerdem über 10,000 Einwohnern Neuhaldensleben. Von den 58 Städten unter 10,000 Einwohnern des Regierungs-Bezirks Merseburg sind bisher 37 dem Verbande beigetreten, nämlich Alsleben, Artern, Brehna, Cölleda, Cönnern, Düben, Eckartsberga, Ermsleben, Gerbstädt, Gräfenhainchen, Heringen, Herzberg, Hohenmölsen, Kelbra, Kemberg, Köfen, Landsberg, Leuchstädt, Liebenwerda, Löbejün, Lützen, Mansfeld, Mücheln, Mühlberg a. E., Nebra, Osterfeld, Prettin, Pretzsch, Schafstädt, Schildau, Schraplau, Schweinitz, Teuchern, Uebigau, Wettin, Wiehe, Zörbig, außerdem Bitterfeld mit mehr als 10,000 Einwohnern. Der Regierungs-Bezirk Erfurt zählt 18 Städte unter 10,000 Einwohnern, davon sind bis jetzt 12 beigetreten, und zwar Bennecenstein, Bleicherode, Dingelstädt, Eisrich, Ranis, Sachsa, Schleusingen, Tennstedt, Thamsbrück, Weißensee, Worbis, Ziegenrück.

— [Die Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins] beginnt am 1. Oktober ihr Winterhalbjahr. Für die Mitglieder des Vereins und Söhne von solchen ist der Unterricht unentgeltlich; Lehrlinge von Mitgliedern bezahlen für die Halbjahrskurse 6 M., für die sonstigen im Winterhalbjahr 7,50 M., Nichtmitglieder das Doppelte. Erfreulicherweise hat sich der Besuch der Fortbildungsschule nun 32 Schüler auf 350 gehoben. Der Besuch der Schule kann nur angelegentlich empfohlen werden, denn tüchtig vorgebildete Leute finden auch im Kaufmannsstande noch immer gut ihr Fortkommen, aber gerade an solchen besteht ein gewisser Mangel. Das, was man soziale Frage im Kaufmannsstande nennt, besteht besonders in dem großen Heere derjenigen Angestellten, welche wenig oder gar nichts gelernt, und wenn bei den gut geschulten Elementen Mißstände sich entwickelt haben, ist darin oft ein Rückschlag zu erblicken, der von dem schlecht gebildeten Theile des kaufmännischen Personals ausgeht.

— [Ein Kräftigungsschluck für unsere Chinatruppen.] Für die deutschen Soldaten in China hat die „Erste Hallesche Cognac-Brennerei Gebrüder Kopf“ 200 Flaschen ihres „Kopf-Cognacs“ bei einer der hier errichteten Sammelstellen für Liebesgaben — die wir übrigens bei dieser Gelegenheit in Erinnerung bringen wollen — aufgeliefert.

— [Ersatzansprüche nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch.] Sente, welche Ersatzansprüche zu stellen haben, sei es an den Staat, an Behörden oder an Staatsbeamte für im Dienst durch Fahrlässigkeit erfolgte Schäden, thun gut, sich sofort zu orientiren, welche Frist das neue Bürgerliche Gesetzbuch als Maximum zuläßt, da die Zeit, innerhalb welcher Ersatzansprüche erhoben werden können, vielfach ganz bedeutend reduzirt ist. Auf Eisenbahnen verlorene Güter z. B. werden nach dem Werth bemessen, welcher am Aufgabeort zur Zeit der Annahme stattfand, während der Werth bisher am Ort der Ablieferung und auch zur Zeit derselben berechnet wurde. Bei starken Kurschwankungen bedeutete das alte Verfahren unter Umständen für einen Kaufmann z. B. einen wesentlichen Verlust. Nach dem neuen Gesetz müssen Ersatzansprüche innerhalb einer Woche vom Tage der Feststellung des Schadens bei der Eisenbahnbehörde eingereicht werden. Früher hatte man hierfür eine Frist von vier Wochen. Hat ein Beamter seine Amtspflicht verletzt, so ist er von dritten Personen zum Schadenersatz herangezogen werden. Entstand der Schaden aber durch Fahrlässigkeit, so ist der Beamte nur dann ersatzpflichtig, wenn der Beschädigte auf keine andere Weise Ersatz erlangen kann. Bei Grundbuchbeamten hingegen hat man sich nur an den Staat zu halten, auch für den Fall, daß der Schaden durch Fahrlässigkeit seitens des Beamten herbeigeführt ist. Auch dieser letzere Passus ist eine Neuerung. Allerdings ist der Staat trotzdem nur sekundär haftpflichtig, denn er ersetzt nur den Schaden, den der Beamte gar nicht oder nur unvollkommen zu vergüten vermag, wenn der Geschädigte mit dem Beamten auch nichts zu thun hat.

— [Stadttheater.] Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Die Novität von Sowronnek „Der Tugendhof“ wird am Freitag wiederholt. (Abonnement, Farbe: blau, 7). Am Sonnabend wird, wie schon gemeldet, die Opernspielzeit mit der Oper „Aida“ eröffnet.

— [Ein Wermuthstropfen im Stathecher.] Schon vor einigen Wochen mußten wir uns einmal der unangenehmen Pflicht unterziehen, die Herren der Schöpfung auf die sich immer deutlicher zeigenden herzlosen Bestrebungen ganzer Fabrikanten-Klassen aufmerksam zu machen, die darauf abzielen, ihnen die Freude an kleinen und harmlosen Leidenschaften zu verderben. Zuletzt waren es die Streichholzfabrikanten, welche den Cigarren- und Cigaretten-Fabrikanten, sowie gewissen Bierbrauern und anderen folgten, und die Preise für ihre Fabrikate erhöhten. Den Rauchern wurde dadurch eine unangenehme Ueberraschung bereitet, und dieselbe unangenehme Ueberraschung soll nun den Skatbrüdern und Schafkopfspielern bereitet werden; denn — eine bedeutende Vertheuerung der Spielkarten ist von den Fabriken in Werdau, Straslund, Halle usw. angekündigt worden, die man mit den erhöhten Beschaffungskosten für Papier und Kohle begründet. Jetzt fehlte nur noch, daß die Gastwirthe nach dem berühmten Vertheuerungsmuster handelten und das Kartengeld erhöhten.

— [Eine Schlange im Schlammfang.] Gestern mittag wurde in einem Schlammfang der Gütchenstraße der Kadaver einer mittelgroßen Schlange mit eingeschlagenem Kopfe gefunden und durch den Abdecker beseitigt. Wie der Kadaver dorthin gekommen war, konnte nicht ermittelt werden.

Vereine und Versammlungen.

— [Der vom „Verein Thiergarten“] für gestern abend geplante Vortrag mußte widriger Umstände halber ausfallen. Er wird nunmehr am Freitag abend 8½ Uhr im Restaurant „Schultheiß“ abgehalten werden. Der Vortragende, Herr Zoologe Spatz, hat sich bereit finden lassen, das wissenschaftliche Thema „Ueber die Zoologie Nordafrikas“ dahin zu erweitern, daß er auch einiges aus seinen interessanten Reise- und Jagderlebnissen in den Gebirgssteppen und Wüstenstrichen des genannten Erdtheils mittheilen wird, um den Damen des Vereins, die zu diesem Vortrage Zutritt haben, Unterhaltung zu bieten.

— [Der Verein der Lehrerbildner der Provinz Sachsen,] welcher unter dem Vorsitz des Seminardirektors Scheibner-Eisleben steht, hält seine diesjährige Herbstversammlung am 1. Oktober in Halle im Hotel „Zur Tulpe“ ab. Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge über „Der deutschsprachliche Unterricht in der Präparandenanstalt und im Seminar“ (Referent Seminarlehrer Stoffel-Weißenfels) und „Was thut noth, um die Leistungen des deutschen Unterrichts im Seminar und in der Präparandenanstalt zu sichern und zu heben?“ (Referent Oberlehrer Rosenthal-Delitzsch.)

— [Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle] hält, wie schon gemeldet, am Sonnabend im „Sport-Hotel“ seine Monatsversammlung ab, in der Herr Rechtsanwalt Dr. Bonnert-Spandau über Pfandbriefanstalten“ einen Vortrag halten wird. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

— [Der Spar- und Bauverein] zu Halle (e. G. m. b. H) hat für nächsten Sonntag eine Besichtigung seiner neu erbauten Häuser am Böllberger Wege angesagt. (Siehe Anzeigentheil.) Zu dieser Besichtigung sind nicht nur die Mitglieder und Freunde des Vereins, sondern auch Interessenten geladen. Die vier Gebäude — 2 Doppelhäuser, mit den Fronten nach Ludwigstraße, Böllbergerweg und Leostraße —, welche einen sehr freundlichen Eindruck machen, enthalten 40 geräumige und geschmackvoll ausgestattete Wohnungen, die bereits am 1. Okt. bezlehbar sind. Die Miethspreise sind, wie uns der Verein mittheilt, außerordentlich mäßig. — Der Verein tritt am 1. Okt. in sein neues Geschäftsjahr über.

— [Kaufmännischer Verein.] Die Versammlung zur Besprechung der Einrichtung von Handelsschulen findet im „Börsensaale“ am nächsten Montag, 24. September, abends 8¼ Uhr, statt.

— [Der Dilettanten-Orchester-Verein] nahm vorgestern in der Loge „zu den fünf Thürmen“ seine musikalischen Uebungen wieder auf. Die Besetzung des Orchesters hat insofern eine wesentliche Verbesserung erhalten, als nunmehr auch Oboe und Fagott besetzt sind. Nachdem einige Orchesterstücke gespielt waren, eröffnete der Vorsitzende die Generalversammlung. In einem kurzen Rückblick wies er auf die zweijährige, in ihren Erfolgen zufriedenstellende Thätigkeit des Vereins hin. Er gedachte dankend der trefflichen Leitung des Musikdirigenten, dessen unermüdlichem Fleiße und liebenswürdigem Ausdauern das Blühen des Vereins besonders zu verdanken ist. Der Kassenbericht lautete günstig. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Nach Aufnahme neuer Mitglieder wurde ein Spielplan für das Ende November in Aussicht genommene Wohlthätigkeits-Konzert festgelegt und bestimmt, daß die Uebungen jeden Dienstag im kleinen Saale der Loge „zu den fünf Thürmen“ stattfinden sollen.

— [Die Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter] hielt vorgestern im „Goldenen Löwen“ eine Vertreterversammlung ab

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000920032/fragment/page=0001

in welcher der Antrag, die Kassenbeiträge zu erhöhen, da die Ausgaben für Krankenunterstützungen ꝛc. sich nicht unwesentlich vermehrt haben," Annahme fand. Ein weiterer Antrag, die Frauen und Kinder der Mitglieder mit in die Kasse aufzunehmen und diesen in Krankheitsfällen freie Kur- und Verpflegungskosten zu gewähren, in Sterbefällen den Hinterbliebenen eine Unterstützung zu gewähren," wurde beförwortet, doch soll zuvor die zuständige Behörde befragt werden, ob diese Zulassung der Frauen und Kinder genehmigt wird.

— [Diskussionsabend.] Morgen, Freitag, abends 8/4 Uhr, findet Gesellschr. 6 pt. wieder ein Männer-Diskussionsabend statt. Thema: „Der chinesische Krieg im Lichte wahren Christenthums."

Pastoral-Konferenz der Provinz Sachsen.

I.

✠ Halle, 20. Sept.

Die diesjährige Konferenz wurde gestern abend 6 Uhr wie üblich durch einen Festgottesdienst in der Domkirche eingeleitet, bei welchem Sup. Plan-Weverlingen die Predigt hielt, der das Schriftwort 1. Kor. 2, 12: „Wir haben nicht den Geist der Welt, sondern den Geist von Gott" zu Grunde gelegt war.

Die Abend-Versammlung im Saale der christlichen Herberge, welcher auch General-Superintendent D. Bieregge beiwohnte, wurde durch begrüßende Worte des Vorsitzenden Konsistorialrath D. Goebel-Halle eröffnet. Sodann hielt Sup. Trümpelmann-Magdeburg einen Vortrag über das ihm vom Vorstande zur Behandlung nahegelegte Thema „Ueber den sittlichen Beruf der Kunst". Der Vortragende nahm Beyschlag's Abhandlung über die Erledigung der lex Heinze in den „Evang. Blättern" zum Ausgangspunkt seiner Ausführungen. Was Beyschlag dort geschrieben, sagte erkennen, daß tiefe, sittliche Entrüstung ihm die Feder geführt habe, wie tausende religiös gesinnter Männer sie empfunden, die wahrlich die ethische Freiheit wahrer Kunst nicht unter eine Nonnenmoral gebrechtet, wohl aber aus der Kunst ferngehalten sehen wollten, was sittlich zerstörend wirken könne. Wenn Beyschlag dabei besonderen Anstoß daran genommen, daß „man im Goethe-Bunde Goethe's Namen gemißbraucht habe, dadurch, daß man den Altmeister deutscher Dichtung zum Schutzpatron der Freigebung Sudermann'scher Frivolitäten gemacht habe," so mag der Redner dies Urtheil, das indirekt über Goethe und direkt über Sudermann gefällt sei, nicht unterschreiben, denn wenn Goethe sich zweifellos nicht stets auf der Höhe wahrer Sittlichkeit gehalten habe, so seien doch auch manche litterarische Erzeugnisse Sudermann's schön und anerkennenswerth. Allerdings habe Sudermann im Wogen des Kampfes für und wider die lex Heinze Worte gesagt, die besser unterblieben wären, und damit die Empörung aller auf positiv-sittlichem Boden Stehenden hervorgerufen, und gegen diese Worte habe Beyschlag sich mit Recht mit mannhaftem Wort erhoben. Zucht und Sitte können keine veralteten und überwundenen Begriffe sein, da in ihnen ein ewiger Gehalt ist, aber zweifellos können sich ihre zeitlichen Erscheinungsformen wandeln, da unser sittliches Urtheil im Fluß ist; nicht unter bestimmten Buchstaben, denn das Gesetz ist aufgehoben, wie Paulus schon sagte, sondern durch die Macht Christi wird der Christ stets den richtigen Takt haben, Gottes Willen zu thun und zu fördern. So wird sich hoffentlich das sittliche Urtheil im Volke reinigen und zu einer höheren Stufe erheben, besonders in der Beurtheilung sozialer Fragen und der Rechtsfrage in dieser Frage, und damit werden auch manche Verirrungen weichen, die weitaus mehr Mißverhältnissen des Volkslebens als der Einzelpersönlichkeit zur Last zu legen sind. Beyschlag und mit ihm viele Tausende ernst gesinnter Männer denken nicht daran, die Kunst in enge Grenzen beschränken zu wollen; sie erkennen an, daß die Kunst ihr inneres, eigenes, immanentes Gesetz hat, darum aber sind sie auch der Ansicht, daß sie auch sittliche Aufgaben für das Volk und die Menschheit zu lösen hat, und wenn sie dies nicht thut, aufhört, Kunst zu sein, da sie sich dann von ihrem eigenen Gesetz löst. Das Wort „Kunst" ist ein reines Abstraktum, ein Begriff, der die Künste unter sich begreift, in denen die Kunst allein zur Erscheinung treten kann. Deshalb erscheint es angezeigt, statt von dem sittlichen Beruf der Kunst von dem sittlichen Beruf der einzelnen Künste zu reden, nämlich der Baukunst, der Musik, der Dichtkunst, der Malerei und der Plastik. Der Vortragende hob nun hervor, daß die Baukunst, wenn ihre Werke Erhabenheit, Schönheit, Klarheit und Durchsichtigkeit der Verhältnisse aufathmen, beim Menschen eine Art Wohlbehagen hervorruft, das auf sittlichem Gebiete liegt, daß sie also sittlich fördernd wirkt; sittlich zerstörend kann sie nur wirken in Verbindung mit der Malerei und Plastik durch Vorführung unsittlicher Bildwerke, die ihr selbst nicht zur Last gelegt werden können. Ebenso kann die Musik unmittelbar Ewigkeitsgelüste und Seligkeitsgedanken in uns hineintönen; Ohne ohne Text wirken auch nicht sittenzerstörend, wenn sie auch Nichtes Zweig sind. Die sittlich zerstörende Wirkung ist bei Gassenhauern und musikalischen Späßen erst die Wirkung der Verbindung der Musik mit dem Wort. Hinsichtlich der Dichtkunst mit ihrer Ueberfülle von Produktionen liegt die Sache anders. Hier trifft man auf echte Kunst und elendes Geschreibsel, sittenfördernde und sittenzerstörende Erzeugnisse. Viel wird über Hinterreppen-Romane der Stadt gebrochen, aber oft sind dieselben viel unschuldiger als eine ganze Reihe von Vorderreppen-Romanen. Die modene lyrische Dichtung fällt weniger durch Schmutz als durch absoluten Blödsinn auf. Das Drama dreht sich wesentlich um zwei Pole, um Hunger und Liebe, meist um beide. Die antiken Klassiker sind ohne die Liebe in ihren Werken ausgekommen, nicht etwa, weil sie sittlich höher gestanden hätten, sondern weil die Frau im Alterthum noch keine Vollpersönlichkeit war. Dies ist sie erst durch den Einfluß des Christenthums geworden, damit aber begannen auch die Dichter, sittliche Konflikte der Liebe, die Beziehungen der Geschlechter in den Vordergrund der Handlung zu schieben. So ist denn jetzt das Drama ohne Liebe unmöglich, und selbst wenn es Verbindungen fördernde und Sittlichkeit in dieser Beziehung vorführt, kann es sittenfördernd wirken, wenn die Sittlichkeit Selbstzweck, sondern nur die Folie ist, an der sich das Gute emporarbeitet; so meint Redner, daß in Sudermann's „Glück im Winkel" und Dreyer's „Hans" schließlich ein durch und durch christlicher Gedanke in großartiger Weise zum Siege gelange. Zweifelos bringe die dramatische Litteratur stets eine große Zahl von Stücken hervor, die nicht sittlich zerstörend wirken. Der Hauptfehler des Theaterwesens liege weniger in den Stücken als in der Freiheit des Theaterbetriebes, die solche Stücke suche, die auf den gemeinen Geschmack zugeschnitten sind und sittlich zerstörend wirken. Auch die Malerei kann sittlich erhebendes durch ihre Werke wirken, allerdings ist dazu nöthig, daß sie nicht blos thren Zweck in dem Kopiren nackter Gestalten sieht, wodurch Machwerke entstehen, deren Bezeichnungen niemand aus der Arbeit herausliesen würde. Gegen solche Dinge ist schwer gesetzlich einzuschreiten; dagegen kann nur helfen, daß das Volk ästhetisch erzogen und urtheilsfähig wird, so daß es unterscheiden kann, was wahre Kunst ist und was nicht; dann werden solche Machwerke von selbst dem Volksverkehr ausgesetzt sein. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei der Plastik.

In der Besprechung des Vortrages betonte General-Sup. D. Bieregge, daß die Kunst eine hohe sittliche Aufgabe habe, nämlich die Darstellung der Verklärung der Welt im Schein zu verbinden, während die Religion auf diese Verklärung der Welt in Wirklichkeit abziele. — Der Gesang „Ach bleib mit deinem Segen" schloß dann die Verhandlungen.

Stadttheater.

„Die Journalisten" von Gustav Freytag.

Gustav Freytag's immer lebens- und wirkungsvolles Lustspiel „Die Journalisten" gab gestern Gelegenheit, einige der neugewonnenen Kräfte näher kennen zu lernen. Das Interesse konzentrirte sich begreiflicherweise zunächst auf unseren neuen Bonvivant, Herrn Rübsam, den wir als Konrad Bolz zum ersten mal in einer größeren Rolle sahen. Herr Rübsam ist ein routinirter Spieler, der auch Empfindung besitzt und wärmere Töne anzuschlagen versteht. So brachte er beispielsweise bei seiner ersten Begegnung mit Adelheid das Stimmungsmoment ganz vorzüglich zur Geltung. Herrn Rübsam haften jedoch auch ernste Schwächen an; wenn sein Spiel flott sein soll, dann erscheint er oftmals überhastet und nur selten besitzt es jene Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, die anzustreben wäre. Fast noch ein wenig schlimmer ist es, daß sein Auftreten und seine Manieren sich häufig fast gar nicht von jenen Talmi-Eleganz unterscheiden, als deren typischen Vertreter der commis voyageur gilt. Alles in allem hat Herr Rübsam also unleugbar große Vorzüge, die sein Vorgänger nicht besaß, aber auch große Nachtheile, von denen jener frei war. Ich wage es nicht, nachdem ich Herrn Rübsam erst in einer großen Rolle gesehen habe, zu entscheiden, ob seine Vorzüge seine Mängel überragen. Herr Direktor Richards sei deshalb gebeten, den Künstler in einer anderen großen Rolle sobald als möglich herauszustellen. Neben Herrn Rübsam präsentirte sich uns Fräulein Hilpert, unsere neue Naive, zum ersten mal in einer größeren Aufgabe. Sie spielte die Ida, eine Rolle, die freilich nicht zu den dankbarsten gehört, aus der sich aber doch wesentlich mehr machen läßt. Eine muntere Naive, wie wir sie brauchen, ist Fräul. Hilpert nicht; sie steckt im Gegentheil in einer Atmosphäre von Sentimentalität und Schläfrigkeit, die selbst den Wohlwollendsten zum Gähnen reizt. Auch ihr Gang und ihre Haltung, die der Anmuth völlig entbehren, mißfallen. Ich befürchte, daß wir eine andere künstlerische Kraft an Stelle dieser Naiven werden verlangen müssen. Mit aufrichtiger Genugthuung kann dagegen konstatirt werden, daß unser neuer erster Held und Liebhaber, Herr Kunath (der den Edendorf spielte), auch im Konversationsstück eine Kraft ersten Ranges darstellt; sein Engagement ist nach jeder Richtung hin ein Gewinn für unser Schauspiel-Ensemble. Herr Schreiner, unser neuer Väterdarsteller, spielte den Obersten Berg; er ist ein brauchbarer Schauspieler, der seinen Vorgängern nicht nachsteht, aber ihn wohl auch nicht überragt. So fehlte es seiner gestrigen Leistung an Wärme und Herzlichkeit, während er in anderen Momenten mehr Würde hätte herauskehren dürfen. Charlotte v. Schultz, die neue Liebhaberin, zeigte sich auch gestern als eine Schauspielerin von routinirter Sicherheit. Ein starker individueller Zug — wie das beispielsweise bei Herrn Kunath der Fall ist — wohnt ihren Leistungen niemals inne, aber sie wird sicherlich immer gut durchgearbeitete Leistungen darbieten, mit denen man an einer Bühne wie der unsrigen zufrieden sein darf. Der zweite Liebhaber, Herr Schiefer und der zweite Charakterspieler, Herr Engelke, scheinen brauchbare Stützen des Ensembles zu werden. Diese gestrigen Leistungen der reengagirten Künstler können wohl unerwähnt bleiben, da sie ja aus früheren Aufführungen „Der Journalisten" hinreichend bekannt sind. Das Zusammenspiel klappte leidlich, doch scheint es, daß so ziemlich in jeder Vorstellung wenigstens einmal entweder ein verfrühtetes oder verspätetes Auftreten irgend eines Künstlers stattfinden muß. Auch gestern war das so. Herr Oberregisseur Scholling sollte den unaufmerksamen Inspizienten, der die Schuld daran trägt, gehörig auf die Finger klopfen, sonst wird er sich darauf gefaßt machen müssen, daß man ihm selbst die Schuld an solchen Liederlichkeiten beimißt.

Als Schlußwort mögen noch einige allgemeine Betrachtungen über unser Schauspielpersonal angeknüpft sein. Mit dem Wiederengagement mehrerer der vom letzten Spielabschnitt bekannten Künstler wollen wir uns gern einverstanden erklären. Es sind brauchbare, theilweise sogar vorzügliche Kräfte darunter; unter die letzteren zählen wir die Herren Berend und Gura. Auch beim Engagement der neuen künstlerischen Kräfte hat Herr Direktor Richards manchen glücklichen Griff gethan; ich denke dabei besonders an Herrn Kunath und an Herrn Oberregisseur Scholling. Andererseits wird aber wohl noch die eine oder die andere Umgestaltung stattfinden müssen. Die Brauchbarkeit der Herren Rübsam und Schreiner für unser Ensemble wird erst nach einem nochmaligen Auftreten in einer größeren Rolle endgiltig beurtheilt werden können, dagegen scheint es mir heute schon außer Frage zu stehen, daß die Damen Hilpert und Lieder nicht für unser Ensemble geeignet sind.

Hugo Gerlach.

(Nachdruck verboten.)

72. deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

VI.

S. u. H. Aachen, 19. September.

Heute früh trat in der Aula der Technischen Hochschule die Geschäftssitzung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte unter dem Vorsitze des Geh. Rath Prof. Dr. v. Leube-Würzburg zusammen. Zunächst wurde auf Empfehlung des Geh. Admiralitätsraths Prof. Dr. Neumayr-Hamburg die Stadt Hamburg zum Tagungsort der nächstjährigen Versammlung gewählt und zu vorbereitenden Geschäftsführern der Direktor des physikalischen Staatslaboratoriums, Prof. Voller-Hamburg und Geh. Med.-Rath Reincke-Hamburg bestimmt. In den Gesammtvorstand wählte die Versammlung an Stelle des ausscheidenden Geh. Med.-Raths Prof. Dr. Heubner-Berlin den Professor an der Technischen Hochschule zu Charlottenburg Dr. van t'Hoff zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, und ferner Prof. Dr. Chun-Leipzig, Dr.-Ing. v. Hanes-Altenecken-Berlin und Prof. Dr. Ziegler-Freiburg i. B. zu Beisitzern. In den wissenschaftlichen Ausschuß wurden gewählt die Professoren Fischer-Berlin, v. Linde-München, Lintner-München, Wirtinger-Innsbruck, Kohlrausch-Charlottenburg, Stahl-Jena, Schwendener-Berlin, Goette-Straßburg i. Els. und Schweinfurth-Berlin. Dem medizinischen Ausschuß wurden die Professoren Rumpf-Hamburg, Orth-Göttingen, Verworn-Jena, Bezold-München, Brieger-Berlin, Leber-Heidelberg, Unna-Hamburg, Griesbach-Mülhausen i. E. und Sanitätsrath Dr. Thelen-Koltbus zugetheilt.

Um 9½ Uhr vormittags trat dann die naturwissenschaftliche Hauptgruppe unter dem Vorsitze des Professors Dr. van t'Hoff-Charlottenburg zu einer Sitzung zusammen. Prof. Dr. Klein-Göttingen berichtete über die gegenwärtig in Vorbereitung befindliche „Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften", von welcher bereits drei Bände erschienen sind und sind weitere herauskommen sollen. Prof. Dr. Bokhuis-Roozeboone-Amsterdam sprach hierauf über „die Bedeutung der Phasenregel".

Den letzten allgemeiner interessirenden Vortrag hielt Prof. Dr. Pietzker-Nordhausen über Sprachunterricht und Sachunterricht" vom naturwissenschaftlichen Standpunkte. Der Vortragende stellte die Thatsache fest, daß die Stellung der Naturwissenschaften im Lehrplan der höheren Schulen sich mehr und mehr gehoben habe, daß aber auch jetzt noch das wünschenswerthe Ziel nicht erreicht sei, und gab dann eine Anzahl Fingerzeige, in welchen Bahnen sich künftighin der Unterricht bewegen müßte. Mit einem Hinweis auf die Bedeutung des scheidenden und die des neu beginnenden Jahrhunderts schloß der Vortrag; jenes sei als das Zeitalter der Naturforschung noch immer mehr von allen Seiten anerkannt worden, das neue Jahrhundert werde, indem es die von seinem Vorgänger übernommene Aufgabe weiterführe, diesem Namen Ehre zu machen, nicht müde werden. Daneben erwachse ihm aber eine weitere Aufgabe, nämlich die, die Ergebnisse der Naturforschung über den Kreis der Forscher hinaus zum Allgemeingut zu machen, die ganze Bildung mit dem Geiste zu erfüllen, der soeben als der naturwissenschaftliche Geist gekennzeichnet worden sei. Zu dem Namen eines Jahrhunderts der naturwissenschaftlichen Forschung möge es sich in einem steigernden Grade den Namen verdienen eines Jahrhunderts der naturwissenschaftlichen Bildung.

In der Sitzung der medizinischen Hauptgruppe, die unter dem Vorsitz des Geh. Raths Prof. Dr. von Winckel-München in der Aula der Oberrealschule tagte, sprachen Prof. Dr. Verworn-Jena und Privatdozent Dr. Nissl-Heidelberg entnehmen ihren Ausführungen folgendes: Der Kernpunkt der Neuronlehre liegt in der Auffassung, daß die Nervenzelle (Ganglienzelle) und die Nervenfaser (Nerv) eine einzige cellulare artigen Verzweigungen der Protoplasmafortsätze der Zelle nur ein Ausläufer des Ganglienzellkörpers ist. Das Neuron bildet das cellulare Element des ganzen Nervensystems. Die zahllosen in ganz bestimmter Ordnung aneinander geknüpften Neurone sind die Grundlage für alles Geschehen im Nervensystem. Die Lehre, die mit einem male große Ueberschätzung geschaffen hat, wo vorher unentwirrbare Komplikation zu herrschen schien, wurde vor einem Dezennium hauptsächlich durch anatomische embryologische und experimentelle Untersuchungen begründet.

Redner kam zu folgendem Schluß: Wenn man fragt, wie die neueren Erfahrungen die Neuronlehre beeinflußt haben, so muß man im Gegensatz zu einzelnen Forschern, welche die Neuronlehre für stark erschüttert halten, sagen, daß sie die Neuronlehre nicht erschüttert, sondern gefördert haben, insofern sie zu einem weiteren und freieren Ausbau der Lehre geführt haben.

Am Nachmittage sprach in derselben Abtheilung Prof. Krukenberg-Bonn über „Die Bedeutung der Ruhr als Volkskrankheit und ihren Erreger, den Ruhrbacillus". In der Abtheilung für Bakteriologie sprach Stadtbaurath Heuser-Aachen über „bakteriologische Reinigung städtischer Abwässer".

Aus den bei dem Festmahl gehaltenen Reden sei mitgetheilt: Rudolf Virchow schilderte die Aachener Naturforscherversammlung von 1847 und kam dann auf die Gegenwart zu sprechen. Er entwirft eine Uebersicht über die Entwicklung der Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte, die nicht dazu da seien, das Wesen zu fördern, sondern auf diesen Versammlungen solle die weite Wissenschaft gemacht werden. Als Redner vor 53 Jahren zum ersten male hier gewesen sei, waren die Theilnehmer nicht nur Deutsche, sondern es seien die Männer der Wissenschaft von Brüssel, Antwerpen und anderen Städten hier gewesen. Mit diesen habe er persönliche Beziehungen angeknüpft und aus dieser Zeit her rühre sein Freundschaftsverhältniß mit Stas. Es sei damals das erste mal gewesen, daß die Naturforscher-Versammlung eine Art von internationalem Charakter angenommen habe. „Ich denke, wir werden begreifen," so bemerkte Redner, „daß wenn wir mit anderen Nationen im Interesse der Wissenschaft arbeiten wollen, wie das auch im Interesse der Nationen liegt, so müssen wir mehr Leute haben wie wir in unseren Grenzpfählen wohnenden Deutschen. Wir müssen darauf bedacht sein, die Menschen denken zu lehren, und zwar frei und unabhängig zu denken. Dazu aber braucht man eine breite Basis, die wir nur finden können, wenn wir mit den Nachbarnationen Hand in Hand gehen. Virchow schloß mit einem Hoch auf die „große, weite und friedliche Wissenschaft."

Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Neumayr-Hamburg brachte die Begrüßungen der Deutschen für die Polarforschung. Sein Toast galt einer erfolgreichen deutschen Forschung in den arktischen und antarktischen Regionen.

Vermischtes.

Entdeckung einer Falschmünzerbande. Die Kriminalpolizei entdeckte in Kiel eine Falschmünzer-Werkstatt und verhaftete einen italienischen Gypsfigurenhändler, der wiederholt Falsifikate ausgegeben hat. Sie beschlagnahmte die Prägewerkzeuge.

Die Naturmenschen von Briesen. Als „Naturmenschen" bauen sich seit Monaten die Brüder Pawolla nebst Frauen und Schwestern in Briesen bei Fürstenau (Provinz Posen). Im vorigen Winter kürzten sie ein Stück Ackerland, und auf diesem schlugen sie dann ihren „Wohnsitz" auf. Sie hielten es für überflüssig, sich ein Wohnhaus zu bauen, und kampirten nun schon seit sieben Monaten unter freiem Himmel. Bei starken Regengüssen suchen sie Schutz unter einem zu ihrem Acker gehörigen Strohschober. Der wiederholten Aufforderung der Polizei, den Naturaufenthalt aufzugeben, wollen sie nicht Folge leisten, sondern entrichten lieber die ihnen wegen Nichtbeschaffung eines ordentlichen Unterkommens auferlegte Ordnungsstrafe.

Grubenunglück. Zur Zeit der Kohlenoxydgas-Explosion in der „Frisch Glück"-Zeche zu Duz, von der wir im heutigen Morgenblatt bereits berichteten, waren, soweit bisher festgestellt werden konnte, 83 Bergleute im Schacht beschäftigt. Von diesen retteten sich 78 durch den Luftschacht. 2 leicht und 3 schwer Verletzte, darunter der Betriebsleiter, sind bisher geborgen. Von diesen sind bereits 5 gestorben. 30 Leichen wurden noch im Schacht gefunden, konnten jedoch noch nicht heraufgeschafft werden, weil das Feuer sich als gefährlich erweist. Weitere 5 Personen werden noch vermißt.

Neue werthvolle Kohlenfunde. In die Klagen über die überaus schwerempfundene Kohlennoth dringen Mittheilungen über werthvolle Kohlenfunde. Ein großes Kohlenlager wurde in der Nähe von Coventry auf dem Packington-Besitzthum des Earls of Aylesford nach sorgfältigen Forschungen, die länger als 2 Jahre dauerten, entdeckt. Die Bohrarbeiten wurden in einer Tiefe von nahezu 2000 englischen Fuß fortgesetzt und ergaben das Vorhandensein einer Kohlenschicht von 9 Fuß Tiefe. Die Fläche, auf welcher die Kohlenfunde gemacht wurden, umfaßt etwa 8000 M. — Weitere Funde werden aus Abessinien gemeldet. Ein dortiger Ingenieur hat beim Orte Debreelbanit ein Lager vorzüglicher Braunkohle entdeckt, das in einem Bande von 20 m Höhe in 300 m Tiefe in der Gegend durchzieht. Die Kohle wird im offenen Steinbruchbetrieb gewonnen. Auch in Ankobei sind große Kohlenlager entdeckt worden. Endlich hat auf dem Grundbesitze des Cyernitz der Bohringenieur Eisenecker aus Breslau durch Diamant-Kernbohrung bei einer Tiefe von 346 m ein 3½ m mächtiges Kohlenflötz durchbohrt. Wie verlautet, soll daselbst schon in kurzer Zeit mit dem Bau einer neuen Schachtanlage begonnen werden.

Sportsnachrichten.

— **Rennen zu Hoppegarten.** Der Verlauf der Rennen war ein recht interessanter und gestaltete sich folgendermaßen: Vergeltheit-Rennen. Preis 3000 M. Dist. 1000 m. 1. Mr. B.'s br. H. „Barolf". Tot. 50:10. Pl. 38, 32, 54:20. — Kaulsdorfer Handicap. Preis 3000 M. Dist. 2000 m. 1. Hrn. v. Tiele-Winckler's 4jähr. br. H. „Tawthorn". Tot. 143:10. Pl. 54, 32, 46:20. — Hertefeld-Rennen. Ehrenpreis und Staatspreis 10,000 M. Für 1897 geb. inländische Hengste und Stuten. Dist. 3000 m. 1. Kgl. Haupt-Gestüt Gradiz' F.-H. „Nachenputzer". Tot. 33:10. Pl. 30, 25:20. — Blücher-Rennen. Preis 3000 M. Dist. 1400 m. 1. Hrn. R. Kasten's br. H. „Tonleiter". Tot. 101:10. Pl. 82, 45:20. — Vergleichs-Rennen. Preis 3000 M. Dist. 1200 m. 1. Kgl. Haupt-Gestüt Gradiz' 4jähr. F.-St. „Sturmglocke". Tot. 20:10. Pl. 20, 46:20. — Goldregen-Handicap. Preis 1500 M. Dist. 1000 m. 1. Hrn. C. v. Lang-Buchhof's und A. Schmieder's 5jähr. dbr. H. „Schwarzenstein". Tot. 51:10. Pl. 22, 28, 30:20. — Rüdersdorfer Hürden-Rennen. Preis 2000 Mark. Dist. 2400 m. 1. Frhrn. v. Reinhardt's F.-St. „Mirabeau". Tot. 69:10. Pl. 28, 26, 27:20.

— **Der bekannte Dauerwanderer** Otto Nibbe aus Königsberg ist in der Konkurrenz um den Preis des internationalen Sportvereinigung der Pariser Weltausstellung als Erster am Endpunkte des 6000 km betragenden Weges eingetroffen. Nibbe, der völlig gesund und frisch ankam, wird also den ersten Preis von 20,000 Frcs. erhalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000920032/fragment/page=0002

Bekanntmachung,

betreffend die Erneuerung und Lösung von Wandergewerbescheinen für 1901.

Diejenigen Einwohner der Landgemeinden des Saalkreises, welche im Jahre 1901 **den Hausirhandel** neu anzulangen oder fortzusetzen wünschen, werden hierdurch auf Grund des Gesetzes vom 3. Juli 1876 betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen aufgefordert, im Laufe dieses oder des nächsten Monats ihre Anträge auf Ertheilung von Wandergewerbescheinen bei dem Amtsvorsteher ihres Wohnortes persönlich einzureichen.

Wer einen Wandergewerbeschein bereits besitzt, hat diesen nebst einem von der Ortsbehörde ausgestellten Führungs-Attest bei der Meldung vorzulegen.

Wer im Hausirgewerbe neu beginnen will, hat außer einem Führungs-Attest noch einen Nachweis über sein Alter beizubringen.

Bei der Anmeldung muß der Gegenstand des Gewerbebetriebes, die voraussichtlichen Geschäftsumfänge, das Betriebskapital und die Transportmittel (ob Pferde und Wagen, Hunde- oder Handwagen, Tragkorb 2c.) Ausdehnung nöthigen Prüfung das Verwandschafts-Verhältniß zu dem Antragsteller anzugeben.

Die **Gemeindevorsteher** haben gegenwärtige Bekanntmachung zur Kenntniß ihrer Ortseinwohner zu bringen.

Halle a/S., den 10. September 1900.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. V.: Stubenrauch, Reg.-Assessor.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Gemeindebezirk Weißenfels belegene, im Grundbuche von Weißenfels Band 34 Blatt 92 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths **Albert Noack** zu Weißenfels eingetragene Grundstück, Hausbesitzung Merseburger Straße Nr. 14 zu Weißenfels Kyollotheaner, nämlich: Wohnhaus, Theater und Restauration nebst Zubehör, Kartenblatt 4, Abschn. 510 und 511

von 25 ar 03 qm mit 6670 Mark Gebäudesteuer-Nutzungswerth im Jahre 1899

am 6. November 1900, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Weißenfels, den 13. September 1900.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 2.

Ausschreibung.

Die **Klempnerarbeiten** für den Neubau des städtischen Elektricitätswerkes sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag den 21. Sept. 1900, Vormittags 9½ Uhr

im Büreau des Elektricitätswerkes, Robert Franzstraße 1b, wo die Bedingungen ausliegen und Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Halle a/S., den 14. September 1900.

Der Magistrat.
Staude.

Ausschreibung.

Die **Dachdeckerarbeiten** für den Neubau des städtischen Elektricitätswerkes sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Freitag den 21. Sept. 1900 Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Elektricitätswerkes, Robert Franzstraße 1b, wo die Bedingungen ausliegen und Verdingungsanschläge in Empfang genommen werden können, einzureichen.

Halle a/S., den 14. September 1900.

Der Magistrat.
Staude.

Ausschreibung.

Für den **Neuban der Paulus-Kirche in Halle a. S.** soll die Lieferung folgender Materialien im Wettbewerb vergeben werden:

Loos A: **481 Tausend Hintermauerungssteine** (Klosterformat, 285:135: 90 mm groß),

Loos B: **39 Tausend rothe Handstrich-Verblender**, 285:135:90 mm groß,
22,5 Tausend dgl. 285:65:90 „ „
3,5 Tausend dgl. 213:135:90 „ „

Die Verdingungsunterlagen sind im Dienstzimmer der Bauleitung, Halle a. S., Prinzenstr. 10, während der Dienststunden von 8—1 und 3—6 Uhr einzusehen oder gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 ℳ erhältlich.

Angebote und Materialproben sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin zur Eröffnung der Angebote **am Mittwoch den 26. September d. Js. Vormittags 11 Uhr** einzureichen. Zuschlagsfrist: 6 Wochen.

Der Kreisbauinspektor. Matz, Königlicher Baurath. **Der Regierungsbaumeister.** Nitze.

In meiner Eigenschaft als gerichtlich bestellter Verwalter des **Nachlasses des verstorbenen Steinsetzmeisters Ernst Emil Schaarschmidner** in **Markranstädt** fordere ich alle diejenigen Personen, welche **Forderungen** oder **Schulden** an den Nachlaß haben, hiermit auf, **bis zum 25. September 1900** ihre Forderungen bei mir anzumelden und ihre Schulden an mich zu bezahlen.

Gleichzeitig zeige ich an, daß die zum Nachlasse gehörigen **Grundstücke (Hausgrundstück mit Restauration, Wohnhaus, Bau- und Werkplätze, Feldgrundstücke und Sandgrube)** und die auf den Werkplätzen in Markranstädt und Lützen vorhandenen Vorräthe an **Chamotte-, Granit-, Cement- und Sandstein-Waaren**, sowie die vorhandenen **landwirthschaftlichen** und zum Betriebe des Steinmetzgeschäfts dienenden Geräthe durch mich freihändig **verkauft** werden, und ersuche die Interessenten, mit mir in Kaufsverhandlungen einzutreten.

Der **Werkplatz** und die **Feldgrundstücke** sind eventuell zu **verpachten.**

Leipzig, am 18. September 1900.

Rechtsanwalt Paul Ronniger, Petersstraße 27, II.

Villa zum Alleinbewohnen den 1. April 1901 zu vermiethen. Dieselbe liegt mitten im Garten und enthält Salon, 7 heizbare Zimmer, Küche, Bade-Einrichtung, Wassercloset 2c., Stallung für 4 Pferde, Wagenremise, Kutscherwohnung, Hühnerhof und großen Obst- und Gemüsegarten. Das Grundstück befindet sich im Norden der Stadt Halle.

Offerten unter B. g. 5498 an **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Für Maurermeister und Architekten.

Wegen Todesfall meines Ehemannes, des Hof-Maurermeisters Gottlieb Bertram, ist das von demselben seit 25 Jahren betriebene **Baugeschäft,** mit Wohnhaus und allem Zubehör, **sofort zu verkaufen.** Das Geschäft befindet sich noch im Betrieb. Selbstreflektanten wollen sich an mich wenden.

Bernburg, Roschwitzer Str. 9. **Wwe. Friederike Bertram.**

Wegen Todesfall meines Mannes muß ich mein seit fast 100 Jahren bestehendes **Material-, Cigarren-, Wein- und Spiritusiengeschäft,** verbunden mit Restaurant Gerzgliche Concession zum Betriebe der Gastwirthschaft mit Brauerei-Privilegium) Residenzstadt 50,000 Einw., gute Lage, zu verkaufen. Gebäude in vorzüglichem Zustande, gutes Inventar, alte treue Kundschaft. Preis incl. Grundstück und seinem Inventar **45,000 Mark,** Anzahlung **12,000 Mark.** den Rest, da das Grundstück schuldenfrei, lasse mit 4% 5 Jahre stehen. Umsatz **36,000 Mark.** Miethverträge außer der großen Wohnung. Laden ca. **811 Mark** extra. Waarenlager reducire auf **10,000 Mark.** Hälfte baar, den Rest nach Vereinbarung.

Offerten nur von Selbstreflektanten sind an meinen Nachlaß-Verwalter den Kaufmann **Albert Eize** zu Dessau in Anhalt zu richten.

Laden! Der bisher von Herrn **A. Berg** innegehabte Laden meines Hauses **Gr. Ulrichstraße 40** ist sofort zu vermiethen und 1. Januar 1901 zu beziehen. Näheres durch den Hausbesitzer **J. Bauchwitz, Sangerhausen.**

Die I. und II. Etage Geiststraße 64

ist vom 1. Oktober cr. ab zu **Geschäftszwecken** zu vermiethen. Näheres bei **Friedrich Carow, Wilhelmstraße 4.**

Große helle Niederlagsräume,

die aber auch leicht in **Arbeitssäle umgeändert** werden können, sind zu vermiethen. **Brunoswarte 36.**

In Abtheilung B Nr. 67 des Handelsregisters ist am 12. September 1900 eingetragen die Gesellschaft:

„Ch. Kunze & Sohn, Gesellschaft mit beschränkter Haftung"

mit dem Sitze zu Halle a/S. und einem Stammkapital von 150,000 Mark. Zweck der Gesellschaft ist die Fortführung des bisher unter der Firma **Ch. Kunze & Sohn** zu Halle a/S. betriebenen Handels mit Kaffee-Surrogaten. Der Gesellschaftsvertrag ist am 6. Juli 1900 festgestellt. Von der Gesellschaftertn, offene Handelsgesellschaft **Heinrich Franck Söhne** in Ludwigsburg, ist auf ihre Stammeinlage das von ihr durch notariellen Vertrag vom 3. Juli 1899 nebst Nachtrag vom 5. Juli 1900 erworbene, unter der Firma **Ch. Kunze & Sohn** in Halle a. S. bestehende Handelsgeschäft und Firmenrecht und die Berechtigung zur Benutzung aller dieser Firma gehörigen im Kaufe mit erworbenen Waarenzeichen und Etiketten als Einlage zum Gesammtwerthe von 125,000 Mark eingebracht. Geschäftsführer sind **Johannes Giesing, Paul Schmidt** und **Georg Keller,** sämmtlich in Halle a. S. Dem **Johannes Giesing** steht nach dem Gesellschaftsvertrage die alleinige Vertretung, dem **Paul Schmidt** und dem **Georg Keller** nur die Gesammtvertretung der Gesellschaft zu. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Halle a/S., den 11. September 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

In unser Handelsregister Abtheil. A sind eingetragen:

Nr. 95 Firma: **Oscar Bach,** Bitterfeld, Inhaber: **Oscar Bach,** Bahnhofsrestaurateur, Bitterfeld. Nr. 96 Firma: Carl Hankewitz, Bitterfeld, Inhaber: **Carl Hankewitz,** Restaurateur, Bitterfeld. Nr. 97 Firma: **Max Bestwater,** Bitterfeld, Inhaber: **Max Bestwater,** Kaufmann, Bitterfeld. Nr. 98 Firma: **Otto Stumpf,** Bitterfeld, Inhaber: **Otto Stumpf,** Kaufmann, Bitterfeld. Nr. 99 Firma: **Moritz Preis,** Bitterfeld, Inhaber: **Moritz Preis,** Handelsmann, Bitterfeld. Nr. 100 Firma: **Eduard Oelschig,** Bitterfeld, Inhaber: **Eduard Oelschig,** Spediteur, Bitterfeld. Nr. 101 Firma: **Emil Richter,** Bitterfeld, Inhaber: **Emil Richter,** Steinbildhauer, Bitterfeld. Nr. 102 Firma: **Carl Klose,** Roitzsch, Inhaber: **Carl Klose,** Kaufmann, Roitzsch. Nr. 103 Firma: **Theodor Alter,** Altieß nitz, Inhaber: **Theodor Alter,** Rittergutspächter und Brennerei-Besitzer, Altieß nitz. Nr. 104 Firma: **Wilhelm Zöllner,** Bitterfeld, Inhaber: **Wilhelm Zöllner,** Schornsteinfeger-Meister, Bitterfeld.

Bitterfeld, den 18. Sept. 1900.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Gotthelf Schulze** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen der Schlußtermin auf

den 15. Oktober 1900 Vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer 31, bestimmt.

Halle a. S., den 17. Sept. 1900.

Große, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Karl Haase,** alleinigen Inhabers der Firma **Karl Haase,** Schuhfabrik in Halle a. S., ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen der Schlußtermin auf

den 19. Oktober 1900 Vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a/S., den 17. September 1900.

Große, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Verdingung.

Für die Ueberbauten der Saalebrücke bei Cönnern soll die Lieferung und Verlegung der Brückenbalken und Brückenbohlen rd. 78 cbm Kiefernes Balkenholz und 1400 qm Kiefernne Bohlen) öffentlich verdungen werden.

Das Preisverzeichniß sowie die besonderen Bedingungen können im Bureau der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen, auch von hier gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 ℳ ebendaher bezogen werden.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **Eröffnungstermin am 4. Oktober cr. Vormittags 11½ Uhr** an unterzeichnete Betriebs-Inspektion einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Aschersleben, den 18. Septbr. 1900.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Pferde-Verkauf.

Am Donnerstag, den 4., und Freitag, den 5. Oktober ds. Js., Vormittags von **9 Uhr** ab werden auf dem Kasernenhofe des Bataillons 90 überzählige Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft.

Magdeburg, den 18. Sept. 1900.

Magdeb. Train-Bataillon Nr. 4.

Am 1. Oktober d. Js. tritt ein anderweiter Fahrplan der Züge in Kraft. Der die diesseitigen Strecken und einen großen Theil der anschließenden Bahnen umfassenden **Taschenfahrplan** ist voraussichtlich vom **27. d. Mts.** ab bei sämmtlichen diesseitigen Fahrkarten-Ausgaben und Bahnhofsbuchhändlern zum Preise von 10 Pfennigen käuflich zu haben. Ebenso erscheint das **Norddeutsche Eisenbahn-Kursbuch** voraussichtlich **am 27. d. Mts.** und ist zum Preise von 50 Pfennigen bei allen Fahrkarten-Ausgaben des diesseitigen Bezirks, sowie auf den größeren Stationen der Direktionsbezirke Altona, Berlin, Kassel, Erfurt, Frankfurt a/M., Halle a/S. und Hannover und der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn, bei den Bahnhofsbuchhändlern des diesseitigen Bezirks und im Buchhandel käuflich zu haben.

Magdeburg, den 16. September 1900.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Brennholz-Verkauf.

Telephon 2286.

Die Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl liefert zerkleinertes **Brennholz** zu folgenden Preisen:

1 Rmtr. 10.50 ℳ
½ „ 5.50 „
1 Korb 0.45 „

Um gütige Aufträge bittet

Die Verwaltung.

Ein Geschäftshaus

mit schönem Laden, in einer Verkehrsstraße, ziemlich nahe am Markt gelegen, über 400 qm, ist unter günst. Bedingungen anderweitiger Unternehmungen halber sofort verkäuflich. **Nur Selbstkäufer** erhalten nähere Auskunft bei Abgabe ihrer Adressen in der Exp. d. Ztg. unter **N. 6349.**

Fabrik-Verkauf.

Eine der größten u. vielbeschäftigsten **Strohseil-Fabriken** soll anderer Unternehmungen halber sofort **verkauft** werden.

Offerten unter M. P 275 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg.

Angenehme Existenz.

In lebhafter Stadt der Provinz Sachsen mit Garnison und reicher Umgegend ist ein **altbestehendes einträgliches**

Posamenten-Geschäft

mit Hausgrundstück an bester Lage — auch zur Einrichtung eines am Platze noch nicht vorhandenen **Waarenhauses** sehr geeignet — **zu verkaufen.** Bedingungen günstig. Da Inhaber sich zur Ruhe setzt. Gefl. Anerbieten unter **A. 2404** an die Exped. d. Ztg.

Verkauf oder Tausch!

Privathaus, Mitte der Stadt, zu verkaufen oder gegen Grundstück mit Thorfahrt und Seitengebäude oder Geschäftshaus zu vertauschen. Offerten **G. 2406** an die Expedition.

Wegen vorgerückten Alters bin ich Willens meine drei Grundstücke in der asphaltirten Marienstraße, ein Haus in der Friedrichstraße mit Laden und ein Geschäftshaus in der Brunnenstraße preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

S. Löwendahl, Marienstr. 17.

Altes Colonialwaarengeschäft mit Branntweinkonzession, Nebenbranchen in Dessau anderer Unternehmungen halber sofort oder später zu verkaufen. 3—4000 Mark erforderlich. Offerten unter **286 F.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Sool-Bad Kösen.

In schönster Lage ist eine **Villa Kur-Pension** gut empf. u. frequent., wegen andauernder Krankheit der Besitzerin unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Anfr. unter A. E 390 an **Rudolf Mosse,** Magdeburg.

Größeres rentables Restaurant

in Zeitz ist bei 10—12.000 Mk. Anz. zu verkaufen. Bierumsatz ca. 500 hl Lagerbier, ohne die andere Getr. Extramiethen 1600 Mark. Steuer Veres 80.000 Mk. Gebäude neu, Inv. compl. Näheres durch **E. Schirmer, Zeitz,** Nicolaiplatz 4.

Eishaus.

Mein am **Paradies,** Rathswerder 1 stehendes **vorzügliches Eishaus,** bisher benutzt von der Croßiger Brauerei, wird pachtfrei und empfehle solches zur Weiterverwendung für Brauereien, Fleischer, Bierhändler 2c.

Friedr. Krahmer, Fischhändler.

Faß- u. Flaschenbier-Groß-Handlg. in Leipzig

mit Generalvertretung für Sachsen eines zum Theil bereits eingeführten Specialbieres ist **krankheitshalber** sofort zu verkaufen.

Geschäft ist rentabel, erweiterungsfähig und eignet sich besonders für umsichtigen Kaufmann. 10—15 Mille erforderlich. Offerten unter **L. S. 6473** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Geschäfts-Etage

sofort oder später zu vermiethen. **C. G. Nicolai, Leipziger Str. 13.**

Würstchenfabrik m. Motorbetrieb.

Mein seit 15 Jahren ausgebendes Würstchengeschäft will ich sofort verkaufen oder verpachten. Dazu gehört ein 2pferd. Gasmotor, eine Menge Maschinen, ein Fleischwolf, 8 Stück Würstchenwagen 2c. Dieses Geschäft paßt gut zur Rind- und Schweineschlächterei. Off. unter **P. 2394** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Braunkohlenwerke, Schwelereien Dampfziegeleien, Gasanstalten

auf Abbruch zu kaufen gesucht.

Offerten unter L. 2390 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

38,000-40,000 Mk.

zur I. Stelle bei gutem Zinsfuß auf neuerbautes Wohnhaus in bester Lage gesucht. Offerten nur von Selbstdarleihern unter **B. g. 5523** an Rudolf Mosse, Halle a/S.

15,000 Mark

auf absolut sichere Hypothek zu angemessenem Zinsfuße (bis 5%) **1/10.** oder später zu leihen gesucht.

Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbes.-Vereins zu Halle, Barfüßerstr. 9.

Junge Frau sucht Darlehn von 300 Mark. Offerten erbeten unter **A. 426 hauptpostlagernd.**

500 Mark kann gegen hohe Zinsen und vielfache Sicherheit auf 1 Jahr gesucht. Offerten unter F. 2409 an die Exped. dieser Ztg.

Großer Laden

zu vermiethen
per sofort oder später. Näheres bei **Julius Bethge, Leipziger Straße 5.**

Nächste Nähe Markt in Halle a/S. **großer Laden** mit **oder ohne Werkstatt,** Niederlags-Räumen und Wohnung 1. April 1901 zu vermiethen. Zu erfragen **Wettiner Straße 26,** part.

Zum 1. Oktober

ist in unserem Neubaue **Neue Promenade 1a** noch eine sehr freundliche **Mansardenwohnung** (4 Räume) für 360 ℳ **zu vermiethen.** — Außerdem sofort oder später nur für feinere Geschäfte, sehr passend auch zu Bureaus für Architekten, Agenturen 2c., große helle **Läden** mit vorstehenden Hinterraum für 600 bis 900 Mark. Näheres **Gr. Brauhausstr. 17,** I. Etage links im Privat-Comptoir. **Otto Hendel.**

Große Steinstraße 1/2

herrschaftl. halbe III. Etage sofort od. später zu verm. Preis 750 Mk.

Wer schnell, billig einträgl. Stellg. sucht verlange d. Postk. Prosp. umsonst **Erwerbs-Anzeiger, Berlin 55.**

Vertreter gesucht.

Suche für Halle und Umgegend einen tüchtigen Vertreter, welcher industrielle Betriebe mit hohem Erfolg besucht, zum Verkauf einer patentirten

Stoffbüchsen-Packung

von hervorragender Bedeutung. Angebote erbeten unter M. R. 274 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Bureauvorsteher

in allen Anwaltsgeschäften tüchtig, langjähriger Assistent, mit höherer Schulbildung, sucht in einer Provinzialstadt zum 1. Oktober d. J. oder später als solcher **Stellung.**

Offerten unter L. T. 6475 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Inspektoren

finden bei gut eingeführter Versicherungs-Act.-Ges. mit mehreren Branchen gegen feste Bezüge dauernde Anstellung. Off. mit Ang. bish. Thätigk. u. Referenzen unter **V. 1.** 5527 an R. Mosse, Halle a/S.

125 Mark per Monat

und Provision. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von Cigarren an Händler, Wirthe, Private 2c.

E. Schlotke & Co., Hamburg.

Herren gesucht zum Verkauf meiner vorzüglichen Cigarren an Hotels, Händler u. s. w. gegen Vergütung von **150 Mk. pro Mille u.** hohe Provision. **Georg Meissner,** Ia. Hamburger Cigarren-Versandhaus, Hamburg-Uhlenhorst.

Erstklassige, gut eingeführte deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft hat für die Einbruchdiebstahl-Branche ihre **General-Agentur** für Halle und Bezirk neu zu besetzen. Gewandte Herren, die gewillt und befähigt sind, sich persönlich der Acquisition zu widmen, werden gebeten, Offerten mit Angabe von Referenzen unter **1612 E.** an die Exp. d. Ztg. einzusenden.

Oberreisende u. Vertreter auf in Hausfegen f. Private u. Kasernen bei hoh. konkurrenzl. Provision sucht Kunst-Institut Germania **B. Schadrack, Berlin SO. 16,** Meichiorstraße 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000920032/fragment/page=0003

Abonnements auf alle Zeitschriften nimmt entgegen Fr. Schatz Nachf., Buchbinderei, Papier- und Buchhandlung, Mauerstrasse 1 (am Waisenhaus).

Grossherzogliche Musik-, Opern- und Theater-Schule in Weimar.

Montag den 1. Oktober Vorm. 10 Uhr Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen im Probesaale der Schule. Geh. Hofrath Prof. Müllerhartung, Weimar.

Margarathe Joost,

Concertsängerin, Gesangslehrerin, ertheilt gründl. Unterricht nach bewährt. Meth. ½ St. 2 M. 1 Stunde 3 M.

Restaur. schwarz. Wallfisch

Ecke Wucherer- u. Leipzigerstraße.

4 große Krebse 50 Pf.

Neuer Musik-Verein

(Dirigent: Herr W. Warfschmidt.) Uebg. Freitag Abds. 8 Uhr Reichshof. Neuanmeldung. ebendaselbst. Der Vorstand.

Thiergarten-Verein.

Freitag den 21. September cr., Abends 8½ Uhr im

Restaurant Schultheiss

Vortrag des Herrn Paul Spatz:

Reiseerlebnisse in Nordafrika

unter besonderer Berücksichtigung der Zoologie. Nur für Mitglieder und deren Damen.

T.-V. Friesen auf dem Pflug.

Dienstag und Freitag Abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung

in der städt. Schul-Turnhalle (Olearius-Straße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden daselbst und jeden Sonnabend Abend im Vereinslokal „Gasthof zum Pflug," Alter Markt 27, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Elektromonteure und verwandte Berufsgenossen

werden zu einer am Sonnabend den 22. d. M. Abends ½9 Uhr im Weißen Roß, Geistr., stattfindend. Besprechung behufs Gründung eines Vereins eingel.

Seidenstoffe

in reicher Farben- und Qualitäten-Auswahl

für Strassen-, Besuchs-, Gesellschafts-, Ball- und Braukleider, empfehle zu billigen Preisen!

Anfertigung von Kleidern unter Gewährleistung besten Sitzens!

Paul Serauky, Gr. Ulrichstr. 45, Eg. u. I.

Farbig illustrierte Zeitschrift für

Humor und Kunst.

Erscheinen wöchentlich und in 14tägigen Heften.

Preis vierteljährlich (13 Nummern) 3 Mark (Heft 50 Pfennig).

Wochen-Ausgabe in allen besseren Hotels, Cafés, Restaurants etc.

Heft-Ausgabe in den feinsten Familienkreisen.

Auf allen Bahnhöfen, in jedem Zeitungskiosks, in jeder Buchhandlung zu haben. — In das Abonnement kann jedes Quartal eingetreten werden und bildet jeder Quartalsband ein für sich abgeschlossenes Ganzes.

Modern in ihren künstlerischen Leistungen, ohne die Uebertreibungen der „Modernen."

Modern in ihren litterarischen Beiträgen, ohne jede Frivolität.

Probe-Nummer bei beabsichtigtem Abonnement durch d. Verlag d.

Meggendorfer Blätter, München.

„Yost."

Entschliesse getrost Dich nur für die „Yost!"

20 goldene Medaillen.

Aug. Weddy

Leipziger Strasse 21 und 22.

Günstige Gelegenheit!

Wegen Räumung des sehr grossen Lagers bedeutend

ermässigte Preise

(10—20% Rabatt) für

ca. 3000 Fl.	Rothweine,	
„ 2000 „	Rhein- u. Moselweine,	
„ 2000 „	Portwein, Madeira, Sherry,	
„ 1000 „	Cognac, Rum, Arac etc.,	
„ 500 „	Liqueure, Punsch-Essenzen,	
„ 500 „	Champagner u. Schaumweine.	

Ferner empfehle billigst:

Burgunder, Chablis, Saulernes, Engl. Porter und Pale Ale.

NB. Bitte Preislisten und Proben verlangen. Versand nach auswärts bei Mehrabnahme ev. franco.

Julius Bethge,

Leipziger Str. 5. Fernspr. 251.

Delicatessen- und Weinhandlung.

Wein- und Austern-Stuben.

Täglich frische Austern.

Zu dem am 4. und 5. Oktober d. J. von 10 Uhr Morgens in den Räumen des Feierabendhauses der Diakonissen-Anstalt, Lessingstraße, stattfindenden

Verkauf weiblicher Handarbeiten

und sonstiger nützlicher und werthvoller Sachen werden Freunde und Gönner der Diakonissen-Anstalt höflich und herzlich eingeladen. Gaben dazu noch sehr erwünscht. Der Erlös der verkauften Sachen wird zum Bau und zur Einrichtung des Kinderhauses verwandt.

Im Namen der Schwesterschaft des Hauses:
Luise Moll, Oberin. Jordan, Pastor.

Wratzke & Steiger,

Juweliere und Edelschmiede.

Silbergeräthe und Schmuck in neuzeitlichem Styl.

Turn-Kursus.

Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen beginnt der Kursus am 15. Okt. d. Js. Anmeldungen sind bei der unterzeichneten Lehrerin anzubringen. R. Neubert, Magdeburger Straße 10, III.

Rennen zu Leipzig.

I. Tag: Sonnabend den 22. September, Nachm. 2 Uhr

6 Rennen im Gesammtbetrage von 21,500 Mark, worunter Leipziger Stiftungspreis **10,000 Mark**, sowie Adolph-Rossbach-Rennen. Preis 3500 Mark.

II. Tag: Sonntag den 23. September, Nachm. 2 Uhr

7 Rennen im Gesammtbetrage von 32,200 Mark, worunter Grosser Preis von Leipzig **16,000 Mark**, sowie Grosses Leipziger Jagd-Rennen. Preis 6000 Mark.

Hotel Stadt Dresden,

Martinstraße 10.

Freitag den 21. Sept. **gr. Schlachtefest,** wozu ergebenst einladet Fr. Hickethier.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Halle a. S., eingetr. Verein.

Sonnabend den 22. d. Mts., Abends 8½ Uhr im „Sport-Hotel" Gr. Steinstraße 27/28

Monats-Versammlung,

in welcher Herr Rechtsanwalt Dr. Baumert-Spandau

„Ueber Pfandbrief-Anstalten"

Vortrag halten wird. Um recht zahlreiches Erscheinen wird höflichst gebeten. Gäste, insbesondere die Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer-Vereins zu Halle-Giebichenstein, sind willkommen.

Nienburger Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

General-Versammlung

am 6. Oktober Mittags 12 Uhr.

Die Actionaire werden gebeten, zur Wahrung ihrer Interessen selbst zu erscheinen. Anmeldung bis 2. Oktober Abends 6 Uhr.

Stadttheater Halle.

Freitag den 21. September Abends 7½ Uhr

7. Vorst. im Passe-Abonn. 3. Viertel. 7. Abonn.-Vorst. Farbe blau. Novität! Zum 3. Male:

Der Tugendhof.

Lustspiel in 4 Akten von R. Skowronnek

Personen.	
Baron Joachim v. Hollenbeek	C. Schelling.
Malte, sein Sohn	O. Maurus.
Anna-Marie v. Hollenbeek	E. Mattana.
Gabriele Buchmann	F. Lieber.
Jimmy Proter, ihr Neffe	C. Rübsam.
Justizrath Arnold	G. Gura.
Hauptmann Höpfner	Th. Naven.
Leutnant Steinke	M. Schiefer.
Unteroffizier Schätzky	C. Stahlberg.
Senz, Diener	F. Berend.
Schwalge, Gärtner	O. Engelke.
Mieken Fröhlich) Hof-	F. Hilbert.
Liesing Dannenpel) mädch.	D. Boffmann.
Ein Briefträger	E. Lübben.

Nach dem 2. Akt längere Pause. Ende 9¾ Uhr.

Sonnabend den 22. September Abends 7½ Uhr

8. Vorst. im Passe-Abonn. 4. Viertel. 8. Ab.-Vorst. Farbe gelb.

Aida.

Große Oper in 4 Akten von G. Verdi.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Neuer Spielplan!

Mr. Cyklop mit seinen „sensationellen" athletischen Spielen. — Brothers Orelly, excentrische Bravour-Akrobaten. — Miß Anita Graziella mit ihren abgerichteten Papageien, Kakadus, Arras, Tauben, Hühnen u. s. w. — Mr. Bob Karna, Jongleur-Equilibrist. — Miß Lilly und Mr. Billy, musikalisch-excentrisch-akrobatische Fantasten. — Die acht Favoritinnen, Wiener Tanz-Sängerinnen. — Frl. Jika Paulet, „die lustige Schwiegermutter", Original-Gesangs- und Charakter-Humoristin. — Fräul. Arvida Svensson, schwedisch-deutsche Lieder-Sängerin. — Herr Albert Boehme, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Jules Greenbaum's „Amerikanischer Bioskop" mit gänzlich neuen „aktuellen" Lebenden Photographien. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wichle.

41. Spielplan. (16.—30. Sept. 1900)

Das Wunderbarste auf Erden! Die grösste Sensation!

Die

3 Tiger-Grazien!

Scheckige Mädchen vom Stamme der „Mangabutti" (Menschenfresser) in Central-Afrika als Akrobatinnen.

Räthsel der Natur! Sterne ihrer Kunst!

Die 3 Orion, sensationelle arabische Springer. × Tony und Pepino, Clowns mit „ballspielendem Hund." × Gebr. Picardy, ausgezeichnete Hand- und Kopf-Equilibristen. × Samson, der „Blitzdichter." × Hillerdi, der treffsicherste „Burenschütze." × Antonie Gades, humoristische Schriftstellerin in ihren eigenen Schöpfungen. × Little Agnes, jüngste Dressurmeisterin. × Eve- und Paul Joung, humoristisches Duo. ×

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntag, 23. Septbr.:

1. Nachmittags-Vorstellung

Tiger-Grazien und alle übrigen Nummern!

Jeder Besucher hat Nachmittags ein Kind frei!

Sonntags Vorm. 11½—1½ **Frei-Concert!**

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 22. September 1900.

Leipzig (Neues Theater): Der fliegende Holländer.

Leipzig (Altes Th.): Flottenmanöver.

Magdeburg (Stadtth.): Emilia Galotti.

Weimar (Hoftb.): Emilia Galotti.

Hôtel Kaiser Wilhelm,

Bernburger Str. 13.

Jeden Freitag: **Fisch-Abend.**

Am 21. September 1900

Karpfen blau oder polnisch	1 Port. 75 ₰
Schlei blau mit Butter	
Hecht blau oder gebacken mit Remoulade	
Aal blau mit Butter	

Mittagstisch à Couvert 1,25 M. im Abonnement 1 M.

Schauturnen des Allgem. Hallenschen Turn-Vereins Freitag den 21. Sept. Abends 8½ Uhr in der Turnhalle am Rossplatz. — Nach dem Turnen Commers im Vereinslokal Schwarzer Adler.

Stenographenverein Stolze-Schrey. Sitzung Freitag 8½ Uhr „Klausner" Schulstraße.